

## Vom Krimi zum Ampelmännchen

Literaturkurs schreibt „Lesebriefe“ für Senioren

Ein Literaturkurs des Johannes-Kepler-Gymnasiums schreibt „Lesebriefe“ für Senioren in Altenheimen. Die Schüler erzählen darin von ihrem Leben und von Projekten in der Region. Das Verfassen der Briefe hat die Schüler aber auch vor Herausforderungen gestellt.

**Von Julia Kolmer**

Ibbsbüren · Donnerstag, 13.05.2021 - 12:00 Uhr



Doreen Verfürth (l.), Marilena Reinsch und Viktor Michel haben in ihren Lesebriefen über ihre Leben und Projekte in der Region geschrieben. | Foto: Julia Kolmer  
Seit 15 Monaten schreiben Josef und Thea Brinker „Lesebriefe“ an Senioren in Altenheimen in der Region. Jetzt haben sie Unterstützung bekommen: Ein Literaturkurs des Johannes-Kepler-Gymnasiums hat ebenfalls Briefe an die Senioren verfasst. Die Schüler der Q1 berichten darin über ihre Hobbys und das Leben mit Corona, aber auch über Reisen und Projekte in der Umgebung.

### Die Briefe waren eine Herausforderung für die Schüler

Für die Schüler des Kurses waren die Briefe mal etwas ganz anderes, berichtet Marilena Reinsch. Normalerweise schreiben sie fiktive Geschichten, gerne Krimis. Jetzt mussten sie Themen für die Briefe finden und Recherche betreiben. „Man konnte nicht einfach alles runterschreiben“, erinnert sich Marilena.

Und auch an die Sprache mussten sich die Schüler gewöhnen. In ihren Geschichten verwenden sie gerne verschnörkelte, bildliche Sprache. Für die Senioren sollten es aber einfache, verständliche Sätze sein, erklärt Doreen Verfürth den Unterschied. Auch auf ihre Wortwahl mussten die Schüler achten. „Reinzukommen, wie man sich ausdrücken sollte, war schwierig“, erzählt Marilena.

## **Ein sinnvolles Projekt**

Der Kurs freut sich, mit den Lesebriefen etwas Sinnvolles zu machen. „Das war ein Herzensprojekt für mich“, sagt Marilena. Sie hat die Idee in den Kurs gebracht, nachdem Elisabeth Hecker vom Begegnungszentrum in der Taschengeldbörse davon erzählt hatte.

„Die Briefe sind etwas Schönes, woran sich die älteren Menschen erfreuen“, stimmt Doreen ihr zu. Die Drei können sich auch gut vorstellen, das Projekt weiter zu unterstützen, ob privat oder im Literaturkurs. „Und auch nach Corona“, betont Viktor Michel.

## **Die Suche nach einem Thema war schwer**

Neben der Sprache war die Suche nach einem Thema für manche Schüler eine Herausforderung. „Einen Aspekt in meinem Leben zu finden, der auch andere interessieren könnte, war schwer“, erzählt Viktor. Er hat über sein Hobby geschrieben, das Gitarre- und Ukulelespielen. Die Themen der Schüler sind vielfältig. Von Klassenfahrten über die eigene Familiengeschichte bis hin zu American Football ist alles dabei.

***„Es freut mich, wie viele aus ihrem Leben berichten.“***

**Marilena Reinsch**

Manche haben ihren Brief auch in Gruppen verfasst. „Zwei Jungs waren gemeinsam auf Radtour, die haben dann zusammen darüber geschrieben“, erzählt Viktor. Und eine Gruppe hat über ihre Erfahrungen mit Schule in Corona-Zeiten berichtet.

## **Erinnerungen an die Vergangenheit wecken**

„Wir haben alle versucht, einen Bezug zu den älteren Menschen zu schaffen“, erklärt Marilena. Sie selbst hat über den Energiepark in Saerbeck geschrieben. Der hat ja auch mit Landwirtschaft zu tun, sagt sie. Und genau da hat sie die Senioren in ihrem Brief angesprochen, von denen viele als Kinder noch selber auf dem Acker gearbeitet haben.

Auch Doreen hofft, mit ihrem Brief an die Vergangenheit der Senioren zu erinnern. Sie hat über die Kumpel-Ampel geschrieben, bei der ein Bergmann das traditionelle Ampelmännchen ersetzt hat. „Mit dem Bergbau sind viele verbunden, waren vielleicht selbst Bergmann“, erklärt sie. Da war der Bogen zwischen der Ampel und den Senioren schnell geschlagen.

## **Freude über das Engagement der Schüler**

Josef und Thea Brinker waren überrascht von der Anfrage der Schüler, sich am Projekt zu beteiligen. Sie freuen sich aber sehr, Briefe aus der Sichtweise der Jugendlichen zu bekommen. „Auf die meisten Ideen wären wir gar nicht gekommen“, sagt Josef Brinker über die Themen der Schüler. Die Briefe des Literaturkurses will das Ehepaar alle zwei Wochen veröffentlichen, abwechselnd mit ihren eigenen Texten.